

Mobilfunk Bürgerinitiative Kempten

c/o Franz Josef Krumsiek

Im Thingers 5

87439 Kempten (Allgäu)

<https://www.risiko-mobilfunk-kempten.de>

21.03.2019

An Herrn Landrat Anton Klotz

z.K. Fraktionen im Kreisrat Oberallgäu, BürgerInnen und Presse

Fragen zum Ausbau von 5G-Mobilfunk im Landkreis Oberallgäu / - Offener Brief -

Sehr geehrter Herr Landrat Anton Klotz,

die kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu) und der umgebende Landkreis Oberallgäu könnten zur Modellregion „optimierter Mobilfunk“ unter gesundheitsverträglichen Bedingungen sowie der besonderen Berücksichtigung grundgesetzlicher Vorgaben werden. Nach der Zuteilung der neuen 5G-Frequenzen [1] beabsichtigen die drei Mobilfunkbetreiber neben den vorhandenen hunderten Makrosendern tausende neue Kleinzellen, vermutlich in 100 – 150 Meter Abständen als **Parallelnetze** aufzubauen. Der Landkreis Oberallgäu hat eine Verantwortung für die Gesundheit seiner BürgerInnen und muss das Vorsorgeprinzip bereits bei Hinweisen auf Gefahren anwenden.

Der Landkreis Oberallgäu sollte zur Forschungslage Stellung beziehen. „5G ist Russisch Roulette“ – davor warnen zwei US-Radiologen in einem Brandbrief im *International Journal of Radiation Oncology*. [2] Es gibt drei aktuelle Untersuchungen zu 5G mit besorgniserregenden Ergebnissen: die 5G-Strahlung im Millimeterbereich koppelt sich über die Haut in den Organismus ein, mit unkalkulierbaren Risiken. Die Forschergruppen fordern einen Ausbaustopp, bis medizinische Risiken geklärt sind. [3] Der weltweit renommierte Schweizer Wissenschaftler Niels Kuster warnt in einer neuen Arbeit davor, dass bereits nach kurzer Einwirkzeit von 5G dauerhafte Gewebeschäden entstehen könnten. Deshalb sei eine erneute Prüfung der ICNIRP-Expositionsrichtlinien dringend angeraten. [4] Bereits in den 70er Jahren warnte eine interne Studie des CIA, in der sowjetische Forschungen ausgewertet wurden, detailliert vor den schädlichen Wirkungen der Millimeterwellen auf den Organismus. [5] Die Experimente wurden bei 0,614 V/m (= 1000 µW/m²) durchgeführt, weit unter der Stärke, mit der heute im Normalbetrieb gesendet wird, also weit unter den Grenzwerten. Mehr als 244 Wissenschaftler und Ärzte aus 41 Ländern empfehlen inzwischen ein Moratorium beim Ausbau des 5G-Standards, ebenso die *Vereinigung Schweizer Umweltärzte*. [6] Den Fachleuten der Bundesämter ist dies alles bekannt.

Der Technikfolgenausschuss des Bundestages hat den Auftrag, ein Gutachten zu 5G zu erarbeiten. [7] Auf eine Anfrage des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) erklärt der Projektleiter, man beginne erst mit der Recherche, ein parlamentarisches Ergebnis liege frühestens 2020 vor. Doch bis dahin soll 5G ohne Technikfolgenabschätzung installiert sein. Man hat dann vollendete Tatsachen geschaffen - das hinzunehmen ist dann sicher „alternativlos“. Die lückenlose Belastung der

Menschen und der Natur mit elektromagnetischen Feldern wird enorm ansteigen. Die Verseuchung der Umwelt durch Dieselabgase und Feinstaub wird ergänzt durch Mobilitätssysteme, die die Umwelt mit Radar und Elektrosmog verseuchen. Die WHO hat bereits Autoabgase und Mobilfunkstrahlung in dieselbe Kategorie „möglicherweise krebserregend“ eingestuft, nach neuen Studien wird die Einstufung in „Krebs erregend“ derzeit vorbereitet.

Unsere Fragen an Sie: Können Sie dem Aufbau einer Technologie ohne Technikfolgenabschätzung und Umweltverträglichkeitsprüfung zustimmen? Wie beurteilt der Landkreis Oberallgäu selbständig die Studienlage zu 5G? Wie stellt sich der Landkreis Oberallgäu die Gefahrenabwehr aufgrund der Studienlage vor? Welche Maßnahmen wird der Landkreis Oberallgäu zum Schutz der Wohnbereiche ihrer Bürger (Art. 106 Abs. 3 Bayerische Verfassung; Art. 13 Abs. 1 GG) treffen? Wir bitten Sie, uns nicht Textbausteine des Bundesamtes für Strahlenschutz und des Deutschen Mobilfunkforschungsprogramms von 2008 zuzusenden und mit nicht schützenden Grenzwerten zu argumentieren!

Ökologische Folgen abschätzen. Der 5G-Aufbau wird von allen Industriezweigen mit großem Druck gefordert, von der Autoindustrie für das autonome Fahren, der Verbrauchsgüterindustrie für das Internet der Dinge (IoT), der Werbebranche und den Datenbrokern für BigData. Für die Vernetzung aller Vorgänge im Landkreis für die SmartCity, SmartMobility und SmartSchools, also die erwarteten Milliarden-geschäfte, scheint die Politik alle Risiken auszublenden. Die 5G-Technologie ist darauf ausgelegt, pro Quadratkilometer 1 Million Geräte zu vernetzen.[8] der Landkreis hat 28 Gemeinden und umfasst 1.528 Quadratkilometer. Smart City und 5G steigern durch den Konsum für das Internet der Dinge, also Millionen neuer vernetzter Haushaltsgeräte, durch explodierende Datenvolumen und neue Sendeanlagen selbst massiv den Energie- und Ressourcenverbrauch. Angesichts des Klimawandels ist das eine Katastrophe. Dazu kommt, dass die Sicherheitsbehörden mit 5G die Überwachungsstruktur perfektionieren und der gläserne Bürger verwirklicht werden kann. Kommunen werden von Orten gelebter Demokratie zu überwachten Zonen. Die SmartCity Pläne erhielten den BigBrother Award 2018.

Unsere Fragen an Sie: Wie wird der Datenschutz abgesichert? Wie schließen sie aus, dass der chinesische Konzern Huawei bei uns 5G baut und wartet? Wird vom Landkreis auch für die Gemeinden der ökologische Fußabdruck der SmartCity recherchiert und werden darüber die Umweltverbände und die BürgerInnen informiert?

Bürgerbeteiligung. Die geplante digitale Transformation der Kommunen hat einschneidende Konsequenzen für alle Lebensbereiche. Schnelles Internet und Breitband gehören zur Daseinsvorsorge und zu den sensibelsten Strukturen. Der allumfassende, lückenlose Ausbau des Glasfasernetzes ist vorrangige Aufgabe des Landkreises und der Kommunen. Die Vorhaltung, der Betrieb und die freie Verfügbarkeit des Netzes ist vom Landkreis mit den Gemeinden zu organisieren, als öffentliche Daseinsvorsorge darzustellen und rasch anzustreben. Funkbasierte Technologien müssen als sekundäre Begleitkommunikationswege nicht vorrangig geplant werden und könnten – soweit notwendig – als kommunale Mobilfunkangebote im Roaming-Verfahren strahlungsminimierend und gesundheitsverträglich konzipiert werden.

Mit den bevorstehenden Vertragsabschlüssen der Mobilfunknetzbetreiber zu 5G-Netzen könnten im Landkreis Oberallgäu Tatsachen geschaffen werden, deren

Konsequenzen weder gründlich im Kreisrat, den Gemeinderäten noch mit den BürgerInnen diskutiert wurden. Wir raten deshalb zu einer Bürgerbeteiligung, wie sie die Stadt Barcelona vorbildlich durchgeführt hat.[9] In der Bürgerbeteiligung müssten die Alternativen, die zu einer profitorientierten, monopolgesteuerten Versorgung bestehen und zu der unsere Bürgerinitiative der Stadt Kempten bereits Vorschläge gemacht hat, besprochen werden.

Unsere Frage an Sie: Sind Sie zur Organisierung einer solchen Bürgerbeteiligung bereit? Kann sich der Landkreis im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge die Übernahme und den Betrieb der gesamten Breitbandversorgung in den Gemeindegebieten (ggf. mit Unterstützung durch die Beteiligungsgesellschaften u.ä.) vorstellen und wird er dies anstreben?

Das Interesse an diesem Thema ist groß. Im Allgäu finden derzeit an vielen Orten Informationsveranstaltungen zur Gesundheitsgefährdung durch Funktechnologien und zum neuen Mobilfunksystem der 5. Generation statt. In der Stadt Ravensburg sollen Straßenlaternen (!) mit 5G-Technik ausgerüstet werden.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass rasches Handeln oft notwendig war und wegen fehlender Kenntnisse unterblieb. Deshalb würden wir uns freuen, wenn der Landkreis Oberallgäu früh in die Diskussion eingreift und auf unsere Fragen eingeht.

Die Mobilfunk Bürgerinitiative Kempten orientiert sich am Stand von Wissenschaft und Technik und setzt sich voll für das europäische Vorsorgeprinzip und den verfassungsgerechten gesundheitlichen Schutz der Bürger ein. Nach wie vor vertrauen wir dem technischen Fortschritt, der jetzt schon die Lösungen für ein gesundheitsverträgliches Kommunizieren bereithält.

i.A. der Mobilfunk-Bürgerinitiative Kempten,
mit freundlichen Grüßen,



.....
(Franz Josef Krumsiek)

[1] 5G = 5. Generation Mobilfunk

[2] McClelland IS, Jaboin JJ. The Radiation Safety of 5G Wi-Fi: Reassuring or Russian Roulette? International Journal of Radiation Oncology _Biology _ Physics Volume 101, Number 5 , 2018, S. 1274; [https://www.redjournal.org/article/S0360-3016\(18\)30718-1/fulltext](https://www.redjournal.org/article/S0360-3016(18)30718-1/fulltext)

[3] Betzalel N et al. The human skin as a sub-THz receiver – Does 5G pose a danger to it or not? Environmental Research 2018; 163, 208–216

Ciaula AD. Towards 5G communication systems: are there health implications? International Journal of Hygiene and Environmental Health 2018; 2018.01.011

Russell CL. 5 G wireless telecommunications expansion: Public health and environmental implications. Environmental Research 2018. <https://doi.org/10.1016/j.envres.2018.01.016>

[4] Esra Neufeld / Niels Kuster (2018): Systematic Derivation of Safety Limits for Time-Varying 5G Radiofrequency Exposure Based on Analytical Models and Thermal Dose. Health Physics. 115(6):705–711, <https://insights.ovid.com/pub-med?pmid=30247338>

[5] Zalyubovskaya N. P. (1977): Biological Effect of Millimeter Radio Waves, Vrachnebnoye Delo, No 3 Gesamtdokument abrufbar unter: <https://www.cia.gov/library/readingroom/docs/CIA-RDP88B01125R000300120005-6.pdf?fbclid=IwAR3LdGKm3zJWmqyQRaTu-3pQBooisYn5OkTsulNV3bE2Fzby32-MgDwV6fQ>, <https://tinyurl.com/y7cerhom>

[6] <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=1220>

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1305>

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1247>

[7] <http://www.tab-beim-bundestag.de/de/untersuchungen/u30300.html>

[8] Europäische Kommission (2016): MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN 5G, ein Aktionsplan für Europa: {SWD(2016) 306 final}; „Die geplanten 5G-Netze dürften in der Lage sein, bis zu 1 Mio. vernetzter Geräte pro Quadratkilometer zu bedienen, was im Vergleich zu den heutigen Kapazitäten einer Steigerung um das Tausendfache entspricht. Durch diesen massiven Anstieg der Gerätezahl wird sich auch der Verkehr pro Netzzugangspunkt erhöhen, sodass zum Erreichen der geplanten Konnektivitätsleistung nicht nur immer kleinere Zellen erforderlich sein werden, sondern auch die Antennendichte gesteigert werden muss.“ (S.7), Brüssel 14.9.2016 COM(2016) 588 final

[9] „Die digitale Stadt. Warum Barcelona die Insel der Hoffnung ist“, von Carolin Wiedemann, FAZ, 01.11.2018